Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 12 (1917)

Heft: 1

Artikel: Gewerkschaftsbund

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gewerkschaftsbund.

In einer von allen Zentralvorständen der Gewerkschaftsverbände und Arbeiterunionen unterzeichneten Eingabe an den schweizerischen Bundesrat wird vom Sekrekariat des Gewerkschaftsbundes festgestellt:

"Es ist nicht zu bestreiten, daß seit dem Juni, also seit der Zeit, als die Liga zur Verbilligung der Lebenshaltung eine Preiserhöhung von 39,5 Prozent für die ersten zwei Kriegsjahre sestgestellt hat, eine Preiserhöhung, die für eine Normalsamilie von zwei Erwachsenen und drei Kindern eine jährliche Wehraußgabe von Fr. 412.29 ergibt, von Woche zu Woche weitere Preisausschläge publiziert werden. Wir haben seither einen Kartoffelhäge publiziert werden. Wir haben seither einen Kartoffelhöhn Preis um mehr als 100 Prozent übersteigt. Der Bundesrat selber bereitet durch Witteilungen in der Presse das konsumierende Publikum auf eine weitere Steigerung der Brotpreise vor; desgleichen wird schon heute für eine weitere Erhöhung der Wilchpreise Stimmung gemacht, die mit Ablauf der bestehenden Verträge eintreten soll."

Der Schweiz. Gewerkschaftsbund hat im September 1915 eine Erhebung über die Geftaltung der Löhne seit Kriegsausdruch veranstaltet. Die Umfrage erstreckte sich auf rund 13,000 Arbeiter. Darnach vermochte die Arbeiterschaft im ersten Kriegsjahr die bisherige Lohnhöhe kaum zu halten. Hür 1915 und 1916 erreichte sie nur ganz bescheidene Teuerungszulagen: Holzarbeiter im Durchschnitt Fr. 2.37 pro Woche; Schneider 8 Prozent; Lithographen 2—3 Fr. pro Woche; Typographen 1—5 Fr.; Wetalls und Uhrenarbeiter 2—3 Franken.

Die Eingabe stellt folgende Forderungen: Verheiratete Arbeiter mit Kindern, deren Einkommen weniger als 3000 Franken beträgt, oder verheiratete Arbeiter ohne Kinder und Ledige, deren Einkommen weniger als 2000 Fr. beträgt, haben beim Bezug von Mehl, Keis, Maisgrieß, Hafersloden, Zuder, Petroleum eine Preißred uftion zu Lasten der Bundeskasse von 20 Prozent zu beanspruchen. Die Tragung der Lasten könnte in der Weise geschehen, daß bei Einkommen von 3000 bis 5000 Fr. Normalpreiße entsprechen; bei Einkommen von über 5000 Fr. oder Vermögen von mehr als 50,000 Fr. aber Zuschläge zum Normalpreiß von zirka 50 bis 100 Prozent einzutreten hätten.

Aus aller Welt.

Friedensbersammlungen in England. Die "Unabhängige Arbeiterpartei" (F. L. B.) hält wöchentlich etwa 80 Versammlungen in allen Teilen des Landes ab, die saft einstimmig besichließen, daß die Zeit gekommen sei, in Friedensunter-handlungen einzutreten.

Tenerung in England. Aus Manchefter melbet "Dailh Chronicle", daß die Soldatenfrauen über die Preißsteigerung der Lebensmittel klagen. Ihr Einkommen reicht gerade zum Sinkauf von Tee, Zuder und Ehwaren. Es bleibt nichts übrig für Rohle, Beleuchtung und Schuhe. Mitte November fand in London auf dem Trafalgar Square eine große Massen veras am mlung der Arbeiter als Protest gegen die hohen Lebensmittelpreise statt.

Dentigland. Lohn bewegung ber Arbeiter innen bei Krupp. In der letzten Zeit sind im einer Reihe von Betrieben des Kruppschen Werkes von den Arbeitern und Arbeiterinnen Lohn erhöhungen gesordert oder Lohnberabsetungen abgewehrt worden. Am 10. November stellten 600 Arbeiter die Arbeit ein. Sie verlangten eine Lohnerhöhung. Einige Tage später folgte eine kurze Arbeitseinstellung von zirka 500 Frauen. Am 17. und 18. November streiken die Arbeiter der Geschöhdreherei. Zu gleicher Zeit haben auch 700 bis 800 Frauen die Arbeit eingestellt. Den Frauen gelang es, eine Lohnerhöhung von 30—70 Pfennig pro Tag zu erreichen. z—a.

Zur Frage der Verufswahl.

Das Gewerkschaftskartell Zürich hat eine Aufstellung der weiblichen Berufe herausgegeben; es find deren nicht weniger als 24, dabei fehlen noch die Verkäuferinnen, Kontoristinnen und Telephonistinnen sowie auch die verschiedenen Berufe der Fabrikarbeiterinnen. Selbstverständlich haben auch die Kriegsberufe keine Aufnahme gefunden, auch die Berufe der Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Handarbeitslehrerinnen sind nicht erwähnt, auch keine akademischen Berufe, gewiß in der leider nur allzu berechtigten Annahme, die Proletarierjugend müsse doch so rasch als möglich Geld verdienen. Die angeführten Berufe, von deren Freuden und Leiden, Vorzügen und Nachteilen kurze Bemerkungen und Zahlen Aufschluß geben, sind: Buchbinderei (Kartonnage), Einlegerinnen, Photographie, Bett-macherin, Möbelmacherin, Schirmfabrikation, Blumenbinderin (a. Schnittblumen, b. fünstliche Blumen), leider fehlt der Beruf der Gärtnerin, Coiffeuse, ferner die verschiedenen Branchen der Schneiderei und Näherei, Modistin, Arawattenmacherin, Korsettschneiderin, Glätterin, Mützennäherin, Pelznäherin, Schäftenäherin, Posamentiererin, Runststiderin, kunftgewerbliche Zeichnerin.

Das Gewerkschaftskartell Zürich versendet auf Anfrage gerne das Blatt, und wir empfehlen das Studium desselben der heranwachsenden Zugend und den Eltern. Aber auch den Gesetzgebern wird eine Durchsicht nichts schaden, denn die Schutzgesetze für weibliche, gewerbliche Arbeiterinnen und Angestellte sind überaus dürftig und rusen dringend der Ergänzung und Verbesserung.

was dem Arbeiterinnenverband

Car

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Sigung bom 7. Dezember 1916.

Aus dem Kanton Bern wird die Einberufung einer fantonalen Konferenz verlangt zur Behandlung von agitatorischen und anderen Fragen. Der Zentralvorftand beschließt, an alle Frauenbereine des Kantons Bern ein Kreisschreiben zu senden mit der Frage, ob eine solche Konferenz von den Vereinen gewünscht wird. Wenn ja, ist der 14. Januar in Aussicht genommen. — Die Herausgabe der Broschüre "Soldaten des Hinterlandes", von Genossin Zina, scheint gesichert. Auf Anfrage an die Gewerkschaftsverbände erklären sich vorerst die Metallarbeiter bereit, 300 Stück fest zu übernehmen (zur Nachahmung empfohlen!). Weitere Zuwendungen für den gleichen Zweck sind in - Zum außerordentlichen Parteitag in Bern im Februar 1917 wird eine große Zahl von weiblichen Delegier= ten erwartet. Im Schofe ber einzelnen Bereine foll bie fo überaus wichtige Frage ber Landesverteibigung diskutiert wer-ben. Aufklärung tut bringend not. — Der Frauentag ben. Aufflärung tut bringend not. — Der Frauentag 1917 findet am 11. März statt. Näheres wird durch Kreisschreiben und Publikationen bekannt gegeben. — Der Zentralschreiben und verstand bedauert, daß es öfters vorkommt, daß össentliche Versammlungen nicht genügend vorbereitet werden und einen schwachen Besuch ausweisen. — Zwei gut scheinende Flugblätter werben gedruckt (Text mit Beitrittserklärung). Die Arbeiterinnen-vereine werden aufgefordert, diese beim Zentralvorstand, Hallwilftraße 58, zu bestellen. — Die Sektionen find gebeten, Jahresberichte rechtzeitig einzusenden, darin auch die Mitgliederbewegung und den Raffabestand anzugeben.

Durch den Zentralvorstand zu beziehen:

"Bir rusen Euch", Flugblatt mit Beitrittserklärung, kostenlose Abgabe auf Berlangen.

"Rlage nicht, hilf, daß es anders werbe!" Flugblatt, Taschenformat, vierseitg, mit Beitrittserklärung, per 100 zum reduzierten Breis von Fr. 1.20.

Einlabungskarten für Sitzungen, Bersammlungen usw. Preis Fr. 1.— per 100.

"Gleichheit", in Prachtsband gebunden, Fr. 3.—

"Für unsere Kinber", Beilage gur "Gleichheit", schön gebunden, Fr. 2.—. Berschiedene Jahrgänge vorrätig.